



Presstext Indien

Spaleck Oberflächentechnik als neuer Partner der Indischen Regierung

Der Name Indiens leitet sich ab vom Fluss Indus, und der Fluss von Wirtschaftsgütern und Geld hat in Indien in den letzten Jahren enorm zugenommen. Zwischen 6-8 Prozent Wirtschaftswachstum sind zum Standard in den letzten 10 Jahren geworden und die umlaufende Geldmenge in Indien ist genauso intensiv gewachsen wie die indische Wirtschaft.

Diese Entwicklung wiederum setzte die indische Münzherstellung unter Druck, ihre Produktion von Umlaufmünzen bei gleichbleibender Qualität anzupassen.



Abbildung 1: Indische Sondermünze aus Silber

Historisch gesehen war die Rupie eine Silbermünze, das Wort leitet sich her vom Sanskritausdruck rupya, was soviel bedeutet wie „verarbeitetes Silber“. Die Rupie wurde schon im 16. Jahrhundert als Zahlungsmittel eingeführt und löste die alte Silbermünze „Tanka“ ab. 1839 wurde der Silberanteil drastisch reduziert und erst 1947 kam die erste Nickelprägung der



Abbildung 2: Ein Teil des Aufenthaltes während der Vertragsverhandlungen war ein Abstecher zum Taj Mahal

Rupie in Umlauf. Heute kosten ganze 64 indische Rupien einen Euro.

2004 stieg der Wert der gesamtwirtschaftlichen Produktion nach Angaben der Weltbank auf 691 Mrd. US-Dollar, damit stieß Indien in den Kreis der zehn größten Volkswirtschaften vor. Dementsprechend hat sich die umlaufende Geldmenge in Indien von 1990 bis 2006 mehr als verzehnfacht auf mehr als 5 Billionen Rupien.

Um die immer größer werdenden Produktionsmengen bewältigen zu können, entschloss sich 2007 die indische Regierung zur Ausschreibung eines Projektes, welches das Oberflächenbearbeiten der Münzrohlinge von Grund auf modernisieren sollte. Bisher wurden die indischen Ronden in sogenannten Trommeln gebeizt und poliert. Dieses Verfahren ist enorm zeitaufwendig, bietet qualitativ kein optimales Niveau und verbraucht zudem enorme Ressourcen, vor allem an Wasser. Weltweit wurden verschiedene Anbieter von der indischen Regierung eingeladen, um ihre Konzepte vor Ort vorzustellen.

Dabei zahlte sich der schon mehr als zehn Jahre lang bestehende Kontakt von Spaleck Oberflächentechnik zur India Government Mint aus. Denn durch die kontinuierliche Beratung spiegelte sich die hoch angesetzte Spezifikation der Inder in der Technik aus Bocholt wider.

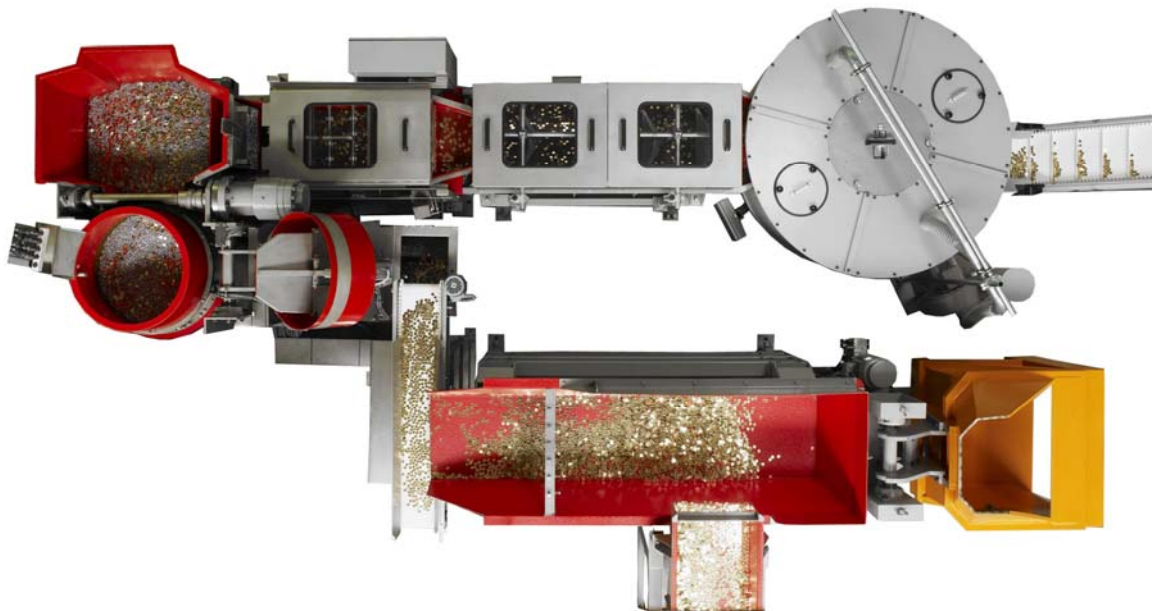


Abbildung 3: vollautomatische Spaleck Finish Münzpolieranlage Z33 für Umlaufmünzen

Ziel des Neuinvestments ist eine bessere Politur der sogenannten Münzronden. Diese Ronden sind Münzrohlinge, die noch nicht geprägt worden sind. Das Polieren der Rohlinge erfolgt nach dem Glühen des Metalls und vor der Prägung. Es trägt dazu bei,

dass die Oberfläche besser prägbar wird. Dadurch wird auch das Oberflächenbild der zukünftigen Münze verfeinert sowie der Verschleiß der teuren Prägestempel minimiert. Poliert wird mit speziell geformten Edelstahlkörpern, die zusammen mit einem chemischen Zusatz, dem sogenannten Compound, und Wasser in schneller Bewegung an der Oberfläche der Rohlinge entlang gleiten und so die Schleifwirkung in Gang setzen.



Abbildung 4: automatische Spaleck Finish Gold-Silbermünzpolieranlage Z33-SFT

Verschiedene Verfahren, zu denen auch die von Spaleck Oberflächentechnik angebotene spezielle Fiehkrafttechnik gehört, dienen diesem Zweck. Doch das besondere am innovativen Spaleck Oberflächentechnik Konzept ist das Verfahren des „totalen Wasserrecyclings“. Dieses Konzept basiert darauf kein Wasser für den Bearbeitungsprozess zu benutzen und zu entsorgen, sondern es durch spezielle Technik zu einhundert Prozent wiederzuverwerten. Diese Technik ist völlig neu und sehr komplex, denn die technische Aufgabe ist enorm schwierig. Bei dem zum Gleitschleifen der Ronden verwendeten Wasser handelt es sich nach dem Prozess um eine Mischung von verschiedenen Chemikalien, die dem Wasser entzogen werden



müssen. Die technische Lösung dieser Aufgabe gelang Spaleck Oberflächentechnik erstmals im Jahr 2006.

Dieser spezielle Wettbewerbsvorsprung gab schließlich auch den Ausschlag, als es um die Vergabe und den Empfang des Großauftrages in Bombay ging. Neben dem Bocholter Maschinenbauunternehmen bekam auch der Partner Spaleck's, die Firma Schuler Pressen aus Göttingen, den Zuschlag zur Lieferung neuer Münzpressen. Beide Lieferanten haben ihre Technik aufeinander abgestimmt und arbeiten schon lange erfolgreich zusammen.

Insgesamt platziert Spaleck Oberflächentechnik 7 Großanlagen in Indien an 4 verschiedenen Produktionsstandorten, 3 Linien für umlaufendes Geld und 4 Polieranlagen für die Gold- und Silbermünzenbearbeitung. Neben dem Standort in der größten Stadt Indiens, Bombay, werden die Werke in Kalkutta, Hyderabad und Noida bei Neu Delhi mit modernster Gleitschleiftechnik ausgestattet. Überall werden veraltete Trommeln gegen umweltfreundliche Spaleck Fliehkrafttechnik ausgetauscht. Der Projektwert erstreckt sich über 5 Millionen Euro und es ist das bisher größte zusammenhängende Anlagenbauprojekt in der Firmengeschichte der Spaleck Oberflächentechnik.



Abbildung 5: Standorte der India Government Mint, die 2009 mit Spaleck Oberflächentechnik Ausrüstung modernisiert werden

Im Rahmen einer Roadshow quer durch Indien durfte Export Manager Thomas Hogenkamp die India Government Mint und indische Kultur kennenlernen. Ihm folgte der Projektleiter Klemens Nienhaus, der mit zahlreichen Eindrücken und vielen Informationen für den Bau der Anlagen nach Bocholt zurückkehrte. Nun freut sich das ganze Spaleck Oberflächentechnik Team auf die neuen Herausforderungen der vielen noch anstehenden Inbetriebnahmen im Jahr 2009. Geschäftsführer Alwin Keiten-Schmitz sieht in dem Großauftrag eine willkommene Möglichkeit, die derzeitige Invest-Zurückhaltung im Automotive Segment zu kompensieren und Spaleck

Oberflächentechnik sicher und entgegen allen Trends erfolgreich durch das Krisen geweihte Jahr 2009 zu führen. Doch dies ist nur möglich durch die bisher sehr konsequent verfolgte breite Branchenaufstellung der Spaleck Oberflächentechnik, eine strategische Ausrichtung, die sich jetzt auszahlt.



Abbildung 6: Alwin Keiten-Schmitz, Dilip Thaker, Repräsentant der IG Mint, und Thomas Hogenkamp mit dem unterschriebenen Kontrakt auf der Hannover Messe